

Ist der Mensch ein verbrecherisches Wesen?

Is the Human a Criminal Being?

Reinhard Haller

Themenswerpunkt Psychologie und Spiritualität

Zusammenfassung

Die Befassung mit den verschiedenen biologischen, psychologischen und soziologischen Kriminalitätstheorien führt zur Frage, ob der Mensch nicht nur ein „animal rationale“, sondern auch ein „animal criminale“ sein könnte. Ein solcher „homo criminalis“ hätte nach den Ergebnissen der neueren hirnbioologischen Forschung keine Möglichkeit, einen eigenen Willen zu bilden. Vor diesem Hintergrund hat sich in letzter Zeit die Diskussion über die wissenschaftlichen Grundlagen des sogenannten „Bösen“ entwickelt. In der vorliegenden Arbeit wird nach einer kurzen Definition des Kriminalitäts- und Verbrechensbegriffes ein historischer Überblick über die wichtigsten Kriminalitätstheorien und die derzeit dominierenden psychosozialen Modellvorstellungen gegeben. Schließlich wird der Frage nachgegangen, inwieweit die durch die Ergebnisse der modernen Hirnforschung aktualisierte Auseinandersetzung über die (hirnbioologische) Determiniertheit menschlichen Verhaltens Auswirkungen auf die Rechtssprechung und die forensisch-psychiatrische Begutachtung hat.

Abstract

The study of various biological, psychological and sociological crime theories leads to the question whether the human being could not only be an „animal rationale“ but also an „animal criminale“. According to results of the latest neurobiological science, such a „homo criminalis“ might not have the option of constituting its own free will. It is on this background that the discussion about the scientific foundations of the „evil“ has been developed. In this article a brief definition of the terminology of crime and felonies, a historical overview of the most important crime theories and the currently dominant psychosocial models are supplied. Finally the question is addressed, what is the impact of the debate about the (neurobiological) determination of human behavior – which has been updated

through the results of the modern neuroscience – on sentencing and forensic-psychiatric assessment.

1. Einleitung

Der nach Art und Ausmaß nach wie vor unfassbare Kriminalfall von Amstetten hat der in Psychiatrie und Philosophie zuletzt geführten Diskussion über die wissenschaftlichen Grundlagen des sogenannten „Bösen“ neue Nahrung gegeben. Vor dem Hintergrund der uralten und zeitlosen Auseinandersetzung über die Willensfreiheit und des zuletzt durch neurophysiologische Forschungsergebnisse forcierten Totaldeterminismus menschlicher Entscheidungen – Stichwort: „Was der Mensch tut, wird in der Amygdala entschieden“ (Roth 2003) – wird die Frage gestellt, inwieweit das menschliche Wesen auch ein „animal criminale“ sein könne. Zur Erklärung werden verschiedene Verbrechenstheorien herangezogen, nach welchen delinquentes Verhalten durch biologische, psychologische und soziologische Fehl Abläufe zu erklären sei. Nach der Hochblüte monokausaler Erklärungsansätze im 19. und 20. Jahrhundert wird heute multidisziplinären Betrachtungsweisen und soziobiologischen Konstrukten der Vorzug gegeben. Verbrecherisches Verhalten entstehe durch eine biosoziale Interaktion zwischen individuellen Voraussetzungen und sozialen Rahmenbedingungen der beteiligten Personen. In der Diskussion über das Böse, welches als „zerstörerische Macht des Lebens in all seinen Formen“ beschrieben wird, werden neurowissenschaftliche Erkenntnisse über destruktives Verhalten und persönlichkeitsbezogene Modelle bevorzugt.

Im Folgenden sollen nach der Definition des Kriminalitäts- und Verbrechensbegriffs und einer kurzen Zusammenfassung der historischen Delinquenztheorien aktuelle wissenschaftliche Überlegungen zum „homo criminalis“ gegeben und zum Problem der Willensfrei-